



St. Josefskapelle in Raron: Renoviertes Schmuckstück im Herzen der Gemeinde.

Himmlischer Segen

Einweihung der renovierten St. Josefskapelle in Raron

Raron. — Das Datum für die feierliche Einweihung der St. Josefskapelle in Raron stand bereits seit Beginn der Renovation vor rund zwei Jahren fest. Am Josefstag 2002 sollte sie stattfinden. Leider spielte das Wetter nicht mit.

«Wir dürfen das Regenwetter nicht als Mühsal empfinden, sondern müssen es vielmehr als von Gott gesandtes Weihwasser betrachten. Die St. Josefskapelle wird damit am heutigen Tage reingewaschen und göttlich gesegnet», empfahl Dekan Walter Stupf den versammelten Gläubigen in seiner Predigt. Die Renovation der Kapelle ist im September 1999 beschlossen worden. Es gab damals auch einige Stimmen, die den Abriss der Kapelle forderten. Glücklicherweise konnten sich die Renovationsbefürworter durchsetzen und so wurden die Arbeiten unter der Leitung des Architekten Peter Imsegg rund ein Jahr nach Beschluss in Angriff genommen.

Baujahr unbekannt

Leider verfügen die Kantonsarchive nur über sehr magere Hinweise zur Baugeschichte der Kapelle. Ein Eintrag bestimmt das Jahr 1820 als Baujahr. Die Kapelle soll angeblich von einem Baumeister aus Oberitalien



Adolf Imboden, Präsident der Baukommission, übergibt die Schlüssel an Pfarrer Paul Zinner.

erstellt worden sein. Nachdem die Aushubarbeiten jedoch ein drei Meter tiefes Gewölbe unterhalb der Josefskapelle zu Tage befördert haben, ist das genaue Baujahr der Kapelle wohl einige Jahrhunderte früher anzusiedeln. (Der WB berichtete in der Ausgabe vom 14. März 2002 ausführlich über die Geschichte der Kapelle). Dieser Raum ist nun mit einer Treppe von aussen zugänglich, über die Nutzung wird noch befunden. Die Renovation lässt die Kapelle nun wieder im Glanz von 1820 erstrahlen. Im Sinne einer Kompromisslösung dient die Kapelle auch als Aufbahrungsraum.

Nur dem Einsatz und den Spenden zahlreicher Gönner und Fronarbeiter(innen) ist es zu verdanken, dass die Kapelle heute überhaupt wieder in altherwürdigem Glanz erstrahlen kann. Die Renovationskosten belaufen sich auf ungefähr 950 000 Franken. Das budgetierte Ziel der Baukommission lautete von Anfang an, das Geld in drei Etappen aufzubringen: Ein Drittel vor Baubeginn, ein Drittel während der Bauphase und ein Drittel als Schuld nach Abschluss der Arbeiten. Dank der zahlreichen Spenden dürfte die Schulddlast wohl nicht mehr allzu stark auf die kirchlichen Schultern drücken. **rob**

Ständerat lockert Verkauf von Ferienwohnungen

Veräusserung unter Ausländern wird künftig nicht mehr den Kontingenten angerechnet

Sitten/Bern. — (AP) Der Verkauf von Ferienwohnungen an Ausländer wird gelockert. Die Veräusserung unter Ausländern untersteht künftig nicht mehr den kantonalen Kontingenten. Der Ständerat hat am Montag wie schon der Nationalrat einer entsprechenden parlamentarischen Initiative mit 30 zu vier Stimmen zugestimmt.

Durch die Änderung der so genannten Lex Koller werden mehr Kontingente frei für den Verkauf von Ferienwohnungen an Ausländer. Wohnungen oder Wohneinheiten in

Aparthotels, die unter Ausländern verkauft werden, unterstehen künftig nicht mehr dem kantonalen Kontingent. Der Initiant Ständerat Simon Epiney (CVP/VS) hatte seinen Vorstoss vor drei Jahren noch als Nationalrat eingereicht. Dieser hatte die Änderung mit 126 zu einer Stimme angenommen.

Für eine Rückweisung der Vorlage an die Rechtskommission setzte sich Vreni Spoerry (FDP/ZH) ein. Sie warnte vor einem gespaltenen Markt. Ausländer würden gegenüber verkaufswilligen Schweizern bevorteilt. Der ausländische

Verkäufer könne mit einem Rechtsanspruch für seinen ausländischen Käufer rechnen, ganz im Gegensatz zum Schweizer Verkäufer. Dem hielt Epiney entgegen, dass auch Schweizer von der Gesetzesänderung profitierten, da mehr Kontingente frei würden. Spoerrys Rückweisungsantrag wurde mit 27 zu zehn Stimmen abgelehnt. Auch Bundesrätin Ruth Metzler befürwortete die Gesetzesänderung. Diese werde sich nur im Wallis bemerkbar machen, da nur dort die heutigen Kontingente ausgeschöpft würden.

Die Kraft aus dem Berg

Leukerbad feiert den internationalen Tag des Wassers

Leukerbad. — (ing.) Nach dem grossen Erfolg vom 22. März im letzten Jahr mit dem Thema «Die Magie des Tropfens», hat die Gruppe «Wasser» von Leukerbad auch dieses Jahr wieder ein attraktives Programm für den internationalen Tag des Wassers zusammengestellt.

Alle sprechen davon und nur wenige kennen sie: Die Leukerbadner Thermalquellen. Gelegenheit, diese Quellen in einem geführten Rundgang zu besichtigen, bietet sich Interessierten an diesem Tag. Wieder einmal zum Einsatz kommt der mobile Leukerbadner Brunnen, der speziell für Ausstellungen angefertigt wurde. Er bildet den Hintergrund für die Wassersegnung, die der Leukerbadner Pfarrer Ende Vormittag auf dem Rathausplatz zusammen mit den Dorfschulen vornimmt. Das gesegnete Wasser wird anschliessend an Anwesende abgegeben. Am Nachmittag werden Vorträge im katholischen Pfarreizentrum über das Leukerbadner Wasser unter den Aspekten Ge-

sundheit, Klima und Umwelt gehalten. Ein Novum ist auch das Gratis-Nacht-Bad mit «Boozugschichtä» in der Alpen-therme. Für einmal sollten die Zuhörer keine kalten Füsse kriegen...

Interessantes Rahmenprogramm

Die Aktionen sind eingebettet in ein Rahmenprogramm: Den ganzen Tag schenken die Gastwirte von Leukerbad Leukerbadner Trinkwasser aus. Im Bürgerbad stellt die Firma CLV ihre Pflegelinie «Valmont» aus, die auf der Basis von Leukerbadner Thermalwasser hergestellt wird. Dabei werden auch Gratismuster abgegeben. Informations- und Bücherstände zum Thema Wasser laden im katholischen Pfarreizentrum und in der Boutique «Mitenand» Interessierte zum Verweilen. Und täglich warten 3,9 Mio. Liter warme Kraft aus dem Berg auf die Gäste von Leukerbad. Die Aktivitäten des 22. März in Leukerbad sind ein Vorgeschmack auf das internationale Jahr des Wassers im Jahr 2003, für das sich die Gruppe Wasser etwas Besonderes einfallen lassen wird.

Beichtzeiten im Klemensheim

Leukerbad. — Vor Ostern werden im Klemensheim Leukerbad zusätzliche Beichtgelegenheiten geboten. Als Beichtväter stehen Pater Josef Heinzmann und wenn nötig auch noch Pater Josef Riner und Pater Fridolin Günter zur Verfügung.

Es sind folgende Beichtzeiten festgelegt worden:

Freitag, 22. März: 14.00 bis 18.00 Uhr. — **Samstag, 23. März:** 10.00 bis 11.30 und 14.00 bis 18.00 Uhr. — **Palmsonntag, 24. März:** 14.00 bis 18.00 Uhr. — **Montag, 25. März:** 10.00 bis 11.30 und 14.00 bis 19.00 Uhr. — **Dienstag, 26. März:** 10.00 bis 11.30 und 14.00 bis 19.00 Uhr. — **Mittwoch, 27. März:** 10.00 bis 11.30 und 14.00 bis 19.00 Uhr. — **Gründonnerstag:** 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 18.30 Uhr. — **Karfreitag:** 8.30 bis 11.30 und 13.00 bis 14.00 und 16.00 bis 19.00 Uhr. — **Karsamstag:** 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 18.30 Uhr.

WB

REDAKTION WALLISER BOTE
Telefon 027/922 99 88

Spirit Symphonic Band: 20 Jahre «Edo»

Zum Jubiläumskonzert am Kollegium Brig

Brig. — Liebevoll «Edo» nennen die Schülerinnen und Schüler des Kollegiums ihren Musikdirigenten Eduard Zurwerra, der am vergangenen Montagabend im Theatersaal des Kollegiums das 20. Jahreskonzert der Musikgesellschaft des Hauses, der «Spirit Symphonic Band», leitete.

Rektor Peter Arnold würdigte bei dieser Gelegenheit die grosse und nachhaltige Arbeit dieses Dirigenten, der, wie alle Mitglieder seines Ensembles, im gelben T-Shirt dirigiert und sehr guten Kontakt zu den jungen Musikanten gefunden hat.

Eindrucksvoller Aufbau

Vor 20 Jahren, 1982, gab es am Kollegium keine Musikgesellschaft mehr. In den Schränken der Schule lagen wohl noch einige alte Instrumente der ehemaligen «Studentenmusik» herum: das war alles. Nach einer Ausschreibung am Anschlagbrett der Schule meldeten sich einige Interessenten, die den Kern einer neuen Musikgesellschaft unter Eduard Zurwerra bildeten. Diese gab nach ihrer

Neugründung am 5. Februar 1983 ihr erstes Konzert. 1987 nahm sie den Namen «Spirit Symphonic Band» an, 1992 spielte sie ihre erste CD ein. Den Live-Mitschnitt des Jahreskonzertes kann man seither immer auf CD geniessen. Heute zählt die Musikgesellschaft

44 Mitwirkende, unter ihnen auch Lehrer. Die Aufgabe von Dirigent Eduard Zurwerra wird dadurch erschwert, dass die ältesten Studierenden, die es in der Musik auch am weitesten gebracht haben, nach Matura und Diplom die Schule verlassen. Jedes Jahr müssen deshalb

auch neue Musikanten teils von Grund auf eingeführt werden. Eduard Zurwerra tut dies, wie seine Konzerte zeigen, mit grossem Erfolg.

Ausstrahlung

Zurwerra war in den 20 Jahren seiner Tätigkeit an unserem

Oberwalliser Gymnasium auch stets bemüht, mit der kulturellen Umwelt Kontakt zu halten. Er gab mit seiner «Band» Konzerte in Schulen des Oberwallis, in der Altstadt in Brig, auch ausserkantonale (Schwyz, Chur, Hitzkirch), gar in Italien (Domodossola, Ghemme), in Kurorten wie Zermatt usw. Er setzte auch Kleinformationen ein, die Kammermusik machten. Selbstverständlich spielte seine Musikgesellschaft auch in Sitten, als er mit dem «Spirit Hymnus» einen Kompositionswettbewerb gewann. Mit all diesen Aktivitäten setzte Eduard Zurwerra die Ausstrahlung fort, die das Kollegium Brig in unserem Land seit Jahrhunderten als Vorbild im geistig-kulturellen Sektor erscheinen lässt.

Jubiläumsmusik

Vielfältig und begeistert gespielt war anlässlich dieses Dirigentenjubiläums auch das Konzertprogramm: Tschechische Musik von Suk und Dvorak, ein Hornkonzert mit dem Solisten Jonas Kalbermaten, Kompositionen von de Meij, Barnes, Ford, van der Roost, Potter, Williams und als Zugaben Duke Ellington und nochmals Williams. Die vorzüglichen Ansagerinnen Jenni-



Spirit Symphonic Band des Kollegiums: Man ist mit Eifer dabei.



Eduard Zurwerra: 20 Jahre im Dienst der Oberwalliser Jugend.

fer Skolovski und Stephanie Lobmaier machten aus ihren Texten kleine Bühnenstücke eigener Prägung: Originell! Das Publikum feierte die «Spirit Symphonic Band» stürmisch wie eh und je. Und man hatte Freude, zu sehen, dass die Musik des Kollegiums nach 20 Jahren «Edo» sehr gut dasteht, sehr gut ausgerüstet und kreativ ist — und dass sie auch zu den Spitzenformationen des Walliser Blasmusikwesens gehört. Möge dies auch in Zukunft so sein! **ag.**